



**Wahlkampf auf der Elbe:** Die Freien Wähler mit ihrem Kreisvorsitzenden Rüdiger Kurmann (stehend, von links), Walter Rademacher, Peter Altenburg und dem Landesvorsitzenden Udo Strieß-Grubert haben interessierte Bürger zu einem Abend-Törn auf der „Störtebeker“ eingeladen. Foto Leuschner

# Törn gegen die Elbvertiefung

Freie Wähler fordern Allianz der norddeutschen Hafenwirtschaft – Kritik an „Kreislauf-Verklapperei“

Von Heike Leuschner

CUXHAVEN. Sachthemen und Projekte vor Ort haben sich die Freien Wähler ins Programm für die Kommunalwahl am 11. September geschrieben. Weil manche quasi vor der Haustür liegen, hat der Landesvorsitzende der Freien Wähler, Udo Strieß-Grubert, die hiesige Wählergemeinschaft mit ihrem Kreisvorsitzenden Rüdiger Kurmann sowie Bürger zum „Gespräch auf der Elbe“ eingeladen.

Die „Freeway“ ist gerade zur Unterhaltungsbaggerung auf der Elbe im Einsatz. Sie befreit die Fahrrinne von Sedimenten (Ablagerungen), die zu Untiefen führen, die die Schifffahrt beeinträchtigen. Das Baggerschiff passt in die Wahlkampfkulisse der Freien Wähler – es illustriert das Streitthema Elbvertiefung, auf das die Freien Wähler bei ihrem Törn mit der „Störtebeker“ gezielt zusteuern. „Sedimente sind eine natürliche Angelegenheit, solange es sich um natürliche Gewässer handelt“, erklärt Walter Rademacher, Ratsherr in Neuhaus an der Oste und dort Sprecher der Freien Wähler-Fraktion. Doch „natürlich“ sei die Elbe schon lange nicht mehr. Umweltverbände haben gegen die geplante fünfte Vertiefung geklagt. Ende 2016

soll es in dem Verfahren vor dem Bundesverwaltungsgericht einen neuen Anhörungstermin geben.

Rademacher wird dabei sein. Denn eine fünfte Elbvertiefung wollen auch die Freien Wähler unbedingt verhindern. Der Neuhauser gehört selbst zu den Initiatoren des „Regionalen Bündnis-

ses gegen die Elbvertiefung“.

Mit jeder Vertiefung erhöhe sich die Strömungskraft und die Schleppkraft, sagt der pensionierte Wasserbau-Ingenieur. Die Konsequenz? „Es wird mehr erodiert.“ Heißt: Größere Mengen Boden und Gestein werden ausgewaschen. Zu spüren sei das nicht nur an der Elbe, „sondern bis ins Watt hinein“.

Rademacher berichtet von einem Loch im Leitdamm, der die Elbe seit 50 Jahren vom Watt trennt. Um das Abrutschen des Damms zu verhindern, werde an dieser Stelle immer wieder Material zur Stabilisierung verklappt – genauso wie an anderen problematischen Stellen in der Elbe. 19 Millionen Kubikmeter würden dafür pro Jahr in der Elbe versenkt – das entspricht dem siebenfachen Volumen der Cheops-Pyramide. „Was mit der nächsten Vertiefung an Unterhaltungsbaggerung auf uns zukäme, lässt sich gar nicht richtig prognostizieren.“

Die Freien Wähler halten die Elbvertiefung für überflüssig. „Die Praxis zeigt, dass selbst die größten Schiffe auch so bis Hamburg durchkommen“, so Rademacher.

Udo Strieß-Grubert verweist darauf, dass man in seiner Heimatstadt Wilhelmshaven jedes Schiff bejubele, das den Jade-Weser-Port anlaufe. Selbst unbeladene. Und das seien die meisten. „Wir würden uns eine Zusammenarbeit als norddeutsche Hafenwirtschaft wünschen“, sagt Strieß-Grubert, „eine Allianz gegen Rotterdam.“

## Wunschtermin

► **Während des Kommunalwahlkampfs** kann die Redaktion nicht jeden Termin der Parteien besetzen. Natürlich berichten wir über Besuche von Bundes- und Landesministern, aktuellen oder früheren Parteivorsitzenden oder herausgehobenen bundes- bzw. landesweit bekannten Politikern.

► Auch sonst haben die Parteien **die Chance**, ihre Wunschtermine zu benennen, über die auf jeden Fall berichtet wird. Den Kreisparteien gewähren wir dabei zwei „Freischüsse“, den Ortsverbänden noch mal je einen. Diese Artikel sind besonders gekennzeichnet.



11. SEPTEMBER